Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 54.

Mittwoch, 7. Mai 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Der Frieden.

Die Dinte der Diplomaten ist nunmehr trocken, die Adlerfeder ruht im Schreine; noch wenige Wochen und auch das Friedensdocument mit seiner Schnur von „Annexen" wird sich zu ihr legen und die Welt wird ihren alten Gang gehen. Es liegt nicht in unserer Absicht und ginge über den Raum d. Bl., wollten wir das Aktenstück einer ins Einzelne gehenden Kritik unterziehen. Ausführlich und treu haben wir in früheren Leitartikeln den Krieg geschichtlich und örtlich geschildert und nun, da er zu Ende und die Welt um ein Stück Papier reicher gemacht, können wir, wenn wir frühere Friedensschlüsse, namentlich die jüngsten von 1829 und 1841, damit vergleichen, nicht anders, als mit dem Schüler im Faust ausrufen:

„Da steh' ich nun, ich armer Thor,
Und bin so klug, als wie zuvor!"

Zuvor! Wie sah es denn da aus? Mit wenigen Ausnahmen so wie heute! Rußland versprach, wenn es nicht anders konnte und, nach einiger Zeit erstarkt, setzte es die Welt wieder in Alarm! Es sitzt trotz der Conferenzen fest am schwarzen Meere, der Donau, in Asien und der Ostsee, zahlt keine Kriegskosten und hat, ebenso wie Frankreich, beim Spiele gewonnen! (S. London 2. Mai unter polit. Rundschau.) Eroberungslust hatte den Krieg hervorgerufen, Finanznoth und schlaue Berechnung Louis Napoleons haben ihn zum Stillstand gebracht. Darüber sind wir wol einig, daß durch den Frieden nichts Reelles gewonnen ist. Aber — wendet man ein — die „moralischen Wirkungen" sind bedeutend. In Zeiten kritischer Bewegung wird die Sprache gewöhnlich durch neue Phrasen — ein bekannter Deckmantel der Verlegenheit — bereichert. Wo steckt denn die moraliche Wirkung davon, daß Millionen Menschen dem Eroberungsgelüste geopfert, Noth und Elend auf die Spitze geschroben worden sind; wo liegt denn das Moralische der Thatsache, daß Frankreich, kaum zu Athem gekommen, treue Nachbaren einschüchtert, daß es die belgische und sardinische Presse um ihre Freiheit zu bringen und am eigenen Heerde eine Ueppigkeit zu entfalten versucht, wie man sie zur Zeit des sinkenden Römischen Reichs nicht ärger kannte? Wie moralisch ist es doch, daß man Dem, dem man noch so eben als Feind gegenüberstand, hinter dem Rücken der Bundesgenossen die Hand reicht, die man gelegentlich braucht, wenn neue Eroberungsgelüste wach werden? So könnten wir fortfahren zu fragen, wenn nicht auch das Fragen heut zu Tage seine Haken hätte. — Die Quadrupelallianz von 1840 hat nicht vermocht, die Türkei vor einem ein halbes Jahrhundert lang vorbereiteten Angriffe zu schützen, ob der Septupelallianz von 1856 gelingt, Das dauernd zu erreichen, was jener fehlgeschlagen, möge sich Jeder, der die Geschichte der letzten zwanzig Jahre kennt, selbst beantworten.

Politische Rundschau.

Berlin, 1. Mai. Der am 22. April d. J. im Hause der Abgeordneten beschlossene Gesetzentwurf, betreffend die Abschätzung von Landgütern zum Behufe der Pflichttheils-Berechnung in der Provinz Westfalen, ist auch im Herrenhause in der Sitzung vom 26. desselben Monats angenommen, jedoch sind dort zwei Abänderungen beschlossen worden. Die unterzeichnete Commission hat diese einer nochmaligen Prüfung unterworfen und erstattet hierüber Bericht. Bei der Abstimmung wurde das Gesetz im Ganzen von der Commission mit 6 gegen 3 Stimmen verworfen.

Berlin, 2. Mai. Die Russen haben die Räumung der Festungen Reni und Ismail begonnen.

Berlin, 2. Mai. Die Börsen-Zeitung hört, jedoch ohne für die Genauigkeit der Angaben eine Bürgschaft übernehmen zu können, von der Absicht der Königin von England, unserem Hofe im Laufe dieses Jahres einen Besuch zu machen, um namentlich Theilnehmerin der Festlichkeiten zu sein, die sich an die Vermählung J. Königl. Hoh. die Prinzessin Louise von Preußen mit dem Prinz-Regenten von Baden knüpfen werden. Man bezeichnet den Prinzen Friedrich Wilhelm, der bekanntlich in Kurzem eine Reise zu verwandten Zwecken antritt, zugleich als den Ueberbringer der an die Königin zu richtenden formellen Einladung zu diesem Besuche.

Berlin, 3. Mai. Se. Maj. der König hat so eben die Session des Landtages in feierlicher Sitzung geschlossen.

Die Rede enthält folgende wesentlichere Stellen:

In Folge der Mäßigung der kriegführenden Mächte sei das ersehnte Friedenswerk unter Zustimmung Preußens geglückt. Die Theurung der Lebensbedürfnisse habe in Folge der Erfüllung des Friedens nachgelassen; in Erwartung einer befriedigenden Ernte werde sie hoffentlich aufhören.

Die Rede erwähnt dann lobend der Thätigkeit der beiden Häuser bei der Gesetzgebung und hebt Einzelnes hervor.

Schließlich empfiehlt Se. Maj. den Abgeordneten, Frieden und Eintracht auch daheim zu verbreiten, damit sich im Vaterlande, wetteifernd mit den verbrüderten Nationen, die Segnungen des Friedens immer mehr entwickeln.

Berlin, 3. Mai. Der Abgeordnete Peter Reichensperger hat von 144 Bürgern eine Zuschrift in diesen Tagen erhalten, worin es heißt: Die unterzeichneten Bürger Bonns, welche aus Katholiken, Protestanten und Juden bestehen, hätten sich gedrungen gefühlt, in dem beifolgenden Pocale ein geringes und bescheidenes Zeichen ihrer Sympathie mit den von dem Genannten am 6. März d. J. als Abgeordnetem zu Berlin über die verfassungsmäßige Glaubensfreiheit ausgesprochenen Anschauungen und Grundsätzen zu übersenden. Sie empfänden nicht minder das Bedürfniß, ihre Uebereinstimmung mit den von Herrn Peter Reichensperger bei derselben Gelegenheit kund gegebenen Gefühlen der wärmsten Anhänglichkeit an Thron, Regierung und Verfassung zu erklären und dessen hiermit Zeugniß abzulegen.

Berlin, 4. Mai. Se. Maj. der König hat dem Kaiser der Franzosen den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

— Aus Petersburg vom 3. Mai wird berichtet: General Suchosanes ist unterm gestrigen Tage zum Kriegs-Minister, Fürst Gortschakoff, bisher Gesandter in Wien, zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. Anstatt Seniavin's ist der Hof-Stallmeister Tolstoi zu seinem Adjuncten und Dirigenten des Ministeriums ernannt. Der Friedens-Vertrag ist heute hier veröffentlicht worden.

Königsberg, 3. Mai. Eine Reducirung der russ. Flotte ist bewirkt worden. Drei Divisionen werden in der Ostsee stationiren; eine Division behält den Namen: Flotte des schwarzen Meeres.

Hamburg, 1. Mai. Die hamburgische Rhederei erwirbt sich um das Handels-Interesse von ganz Deutschland ein Verdienst durch die mit dem 1. Juni d. J. regelmäßig ins Leben tretende directe Dampfschifffahrt nach New-York. Zum ersten Male unternehmen es deutsche Rheder ganz selbstständig, der Concurrenz der britisch-americanischen Linien entgegenzutreten, die durch

ihr langes Bestehen, ihre schönen Schiffe einen bedeutenden Vorsprung hatten, Die Schiffe der hamburgisch-americanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft genießen keiner einheimischen oder fremden Subvention; sie fahren unter hamburger Flagge, und sie selbst sind deutsches Eigenthum, geführt von deutscher Mannschaft. Die dadurch geschaffene Verbindung mit den Vereinigten Staaten ist aber auch zugleich im strengsten Sinne eine directe, denn es wird kein Zwischenhafen angelaufen. Unmittelbar in unserem Hafen nehmen sie ihre Ladung ein, um sie in New-York zu löschen, und umgekehrt. Es wird sich also der Vorzug einer erheblichen Verkürzung der Reise herausstellen. Deutsche Mannschaften und deutsche Capitäne aber werden besonders für die Auswanderer den zu häufigen Klagen über schlechte Behandlung, rohes Benehmen Seitens der Schiffs-Mannschaften abhelfen. Diese Vortheile werden, wie man hier fest vertraut, sich bald bewähren und eine allgemeine Anerkennung sich erwerben, so daß nächstes Jahr noch zwei weitere Schiffe auf derselben Linie in Fahrt gesetzt werden können. Die Borussa soll ihre Reise am 1. Juni antreten. Die Hammonia ist auf der Herfahrt begriffen und wird am 1. Juli in See gehen.

München, 29. April. Die Kammer der Abgeordneten hat heute bei der vorläufigen Beschlußfassung über die Ausgaben-Etats den Etat der Gesandtschaften von 331,000 Fl. auf 303,000 Fl. herabgesetzt. Die Regierung ist mit der Feststellung auf diese letztere Summe in so fern einverstanden, als sie damit die betreffenden Ausgaben zu bestreiten den Versuch machen zu können glaubt. An der Position für Orden strich die Kammer 6000 Fl.

Wien, 1. Mai. Die Dauer der bischöflichen Conferenzen wird sich über zwei Monate hinaus erstrecken. Es finden in der Regel wöchentlich nur drei Plenarsitzungen Statt, und die einzelnen in den Sectionen vorbereiteten Puncte werden in den Haupt-Versammlungen noch einer sehr gründlichen, ein schnelles Fortschreiten hemmenden Erörterung unterzogen. Bei den bisher Statt gehabten Discussionen haben sich besonders die Erzbischöfe von Wien und Agram, die Cardinäle Ritter von Rauscher und Haulik, durch Schärfe und Tiefe der Auffassung hervorgethan. Bis jetzt sind Conflicte mit der Regierung glücklich vermieden.

Florenz, 24. April. Das vor Kurzem veröffentlichte neue Strafgesetzbuch hat in Toscana ein Gefühl des Schauders erregt. Sogar das die Veröffentlichung begleitende großherz. Decret räumt die Strenge desselben ein. Mit der Todesstrafe wird sehr freigebig umgegangen. Auch die Prügelstrafe fehlt nicht, und in einzelnen Fällen können 2000 Hiebe, 50 den Tag, zuerkannt werden.

Paris, 1. Mai. Die Einsegnung der Kaiserin hat endlich heute mit dem festgesetzten Ceremoniel Statt gefunden. Es wurde bloß die Ausnahme gemacht, daß die Kaiserin in einem Rollstuhle sich befand. — Die Commissare für die Donau-Fürstenthümer sind nun alle ernannt — Baron Talleyrand für Frankreich, Alison für England, Kleist füe Oesterreich, Saffit Esendi für die Türkei. Die anderen Namen sind mir entfallen. (Die russischen Städte im Orient, welche Consulate erhalten sollen, sind Kertsch, Kaffa, Taganrog, Cherson, Bakschi Serai, Simferopol, Sebastopol, Nikolajew, und in Odessa wird das General-Consulat sein.)

— Eine telegraphische Privat-Depesche aus Irun vom 1. Mai meldet: »Die Cortes haben gestern mit einer ungeheuren Majorität und mit Unterstützung der Linken und des Centrums die Basis des organischen Gesetzes über die Presse votirt, welches die Unterzeichnung des Artikels durch den Verfasser und eine Caution feststellt. Die moderirte Partei griff diese Dispositionen ohne Erfolg an.

Paris, 2. Mai. Fürst Woronzow erhält für seinen Palast von der französischen Gesandtschaft im ersten Jahre 50,000 Fr. und in den beiden folgenden Jahren 40,000 Fr. (der Palast wurde nämlich auf 3 Jahre gemiethet). Kaiser Alexander wird dem Fürsten Dolgoruki eine der reichsten Fürstinnen antrauen, damit sein Gesandter in Paris den Luxus des Grafen Morny in Petersburg verdunkle.

Paris, 3. Mai. Der heutige Moniteur meldet, der Kaiser habe gestern Ali Pascha in Abschieds-Audienz, die Kaiserin, die kaiserlichen Prinzen und Prinzessinen, sowie die Großwürdenträger des Hofes empfangen.

Paris, 3. Mai. Der König von Würtemberg wird einer Einladung des Kaisers gemäß während seines Aufenthaltes in Paris den Pavillon Marsan in den Tuilerieen bewohnen. Der König, welcher unter dem Namen eines Freiherrn v. Teck reist, ist von einem zahlreichen Gefolge begleitet. Der Prinz Napoleon, mehrere Adjutanten des Kaisers, sowie andere hohe Beamte empfangen den König an der Eisenbahn. Ein Adjutant des Kaisers empfing Se. Majestät an der Gränze.

— Auf der hiesigen Münze wird gegenwärtig eine Denkmünze geschlagen, um die Geburt des kaiserl. Prinzen zu verewigen. Frankreich, unter der Gestalt einer Frau, übergibt das Kind Aesculap und Minerva, während die Kaiserin auf einem Ruhebette liegt.

Paris, 4. Mai. Der König von Würtemberg ist hier eingetroffen. — Dem heutigen Moniteur zufolge beglückwünschte das hiesige Diplomaten-Corps gestern die Kaiserin.

Das officielle Blatt veröffentlicht ein Schreiben des Ministers des Innern an den Seine-Präfecten, wonach der Kaiser befohlen hat, solche Individuen zu verfolgen, welche unter dem Vorwande, von einem gewissen Einfluß zu sein, Unternehmungen ausbeuten, wozu Concessionen erforderlich sind.

Madrid, 27. April. An dem Hinrichtungstage Buendia's näherte sich ein Verwandter desselben um Mittag einem Polizei-Agenten, schmähte ihn heftig und warf ihm vor, den Tod Buendia's veranlaßt zu haben. Der Agent entgegnete, die Justiz habe ihren Lauf gehabt, und man könne das Corps der Polizei-Agenten nicht für die von jenem Mörder erlittene Strafe verantwortlich machen. Sofort empfing er einen Messerstich in den Leib und wurde sterbend ins Spital gebracht. Der Mörder entfloh und konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

— 1. Mai. Nach einer in der Madrider Zeitung veröffentlichten Uebersicht haben die bis heute verkauften Nationalgüter 300 Millionen und die rückgekauften Renten und Grundzinsen 70 Millionen Realen aufgebracht.

London, 1. Mai. Die öffentlichen Festlichkeiten zur Feier des Friedens werden am Geburtstage der Königin stattfinden. Die Blätter veröffentlichen das für die kirchliche Dankfeier bestimmte, von dem Erzbischof von Canterbury formulirte Gebet, sowie ein anderes Gebet, welches in allen jüdischen Synagogen des britischen Reiches bei derselben Gelegenheit gesprochen werden soll.

London, 2. Mai. In der heutigen Unterhaus-Sitzung erwiederte Lord Palmerston auf eine an ihn gerichtete Frage, daß es Rußland frei stehe, seine Festungen an dem Ufer des schwarzen Meeres wieder aufzubauen; der Vertrag untersage ihm nur, seine maritimen Befestigungen wieder herzustellen. Es könne auch die Schiffe wieder hervorholen, die es in dem Eingange und dem Hafen von Sebastopol versenkt habe, und die Dardanellen passiren lassen, um sie nach der Ostsee zu bringen.

Baron v. Brunnow ist heute Mittags um 12 Uhr hier eingetroffen.

Petersburg, 1. Mai. Ein kaiserliches Manifest ist erschienen, wonach die Krönung in Moskau im Monat August stattfinden wird. Graf Nesselrode ist auf sein Verlangen entlassen; er behält den Titel Reichskanzler bei. Der Curator des petersburger Lehrbezirks, Puschkin, ist entlassen. Der Eisgang der Newa hat begonnen.

Politische Nachschrift.

Berlin, 3. Mai. Der Staats-Anzeiger berichtet:

Se. Majestät der König haben die beiden Häuser des Landtages der Monarchie nach Beendigung ihrer Berathungen in der diesjährigen Sitzungs-Periode heute Mittags um 2 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses in Allerhöchster Person geschlossen. Mit einem dreimaligen Hoch von der Versammlung empfangen, verlasen Se. Majestät, nachdem Allerhöchstdieselben auf dem Throne Platz genommen, nachfolgende Thronrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Als Ich Sie vor fünf Monaten an dieser Stelle willkommen hieß, waren die europäischen Verhältnisse noch in den ernstesten Wirren begriffen. Der weitere Verlauf derselben war damals noch in das Dunkel der Zukunft gehüllt, und auch unserem Vaterlande konnten Opfer und Gefahren bevorstehen, welche Gottes gnädige Fügung bis dahin von uns abgewendet hatte. Seitdem ist in Folge der weisen Mäßigung der kriegführenden Mächte, unter Mitwirkung und Zustimmung Meiner Regierung, das lang' ersehnte Friedenswerk glücklich zu Stande gekommen.

Die Theurung der ersten Lebensbedürfnisse, welche im Anfange des verflossenen Winters Mein Herz mit schweren Sorgen erfüllte, ist zwar in allen Provinzen Meiner Monarchie schmerzlich empfunden worden; indessen hat es zu Meiner Beruhigung an vielfacher Gelegenheit zu lohnender Arbeit nicht gefehlt. Meine Regierung ist überall, wo ein Nothstand zu befürchten war, angelegentlich bemüht gewesen, vorsorglich zu Hülfe zu kommen, und hat dabei in der freudigen Opferwilligkeit Meines Volkes einen kräftigen, dankbar anzuerkennenden Beistand gefunden. Seitdem sind

in Folge der nunmehr in Erfüllung gegangenen Friedenshoffnungen die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse erheblich gesunken, und wir dürfen uns der Erwartung hingeben, daß eine befriedigende Ernte, womit Gott das Land segnen wolle! der Theurung ein Ende machen wird.

Ihre Thätigkeit, Meine Herren, hat in der Sitzungs-Periode, welche wir heute schließen, in vielen wichtigen Zweigen der Gesetzgebung sich fruchtbar und erfolgreich bewiesen.

Unter Ihrer Mitwirkung ist es gelungen, unsere Verfassung in wesentlichen Puncten zu verbessern.

Eben so ist die Gemeinde-Gesetzgebung für alle Provinzen der Monarchie dem Abschlusse entgegengeführt worden.

Das Gesetz über die ländlichen Orts-Obrigkeiten in Meinen östlichen Provinzen wird, wie Ich hoffe, dazu beitragen, die ländliche Policei-Verfassung unter sorgsamer Pflege altbewährter Einrichtungen in einer den Zeit-Verhältnissen entsprechenden Weise zu regeln und weiter zu entwickeln.

Durch das Gesetz über die Abschätzung von Landgütern bei der Berechnung des Pflichttheiles in Westfalen ist der Weg bezeichnet, auf welchem einer verderblichen Zersplitterung des ländlichen Besitzstandes im Einklang mit den uralten Gewohnheiten, die vorzugsweise in jenen Volksstämmen lebendig geblieben sind, hoffentlich mit Erfolg entgegengewirkt werden kann.

Bei den Gesetzen über einige Abänderungen der neueren Straf- und Disciplinar-Gesetzgebung, so wie über das Verfahren beim höchsten Gerichtshofe des Landes, haben die durch eine mehrjährige Praxis gewonnenen Erfahrungen eine angemessene Berücksichtigung gefunden.

Den Vorschlägen zur Ausführung wichtiger Eisenbahn-Verbindungen in mehreren Theilen der Monarchie sind Sie durch Gewährung der erforderlichen Mittel und durch Bewilligung der beantragten Zins-Garantieen bereitwillig entgegengekommen. Es knüpft sich an diese Unternehmungen die Hoffnung einer kräftigen Beförderung des Wohlstandes jener Länder.

Eben so wird das Gesetz wegen Einführung eines allgemeinen Landesgewichts für den inneren Verkehr, so wie für die Handels-Beziehungen zum Zollvereine von segensreichen Folgen sein.

Durch die unter Ihrer Zustimmung mit der preußischen Bank getroffene wichtige Uebereinkunft wird dieses große Credit-Institut des Landes in den Stand gesetzt, den vermehrten Anforderungen des Verkehrs zu genügen, und gleichzeitig der Staats-Credit gegen Gefahren geschützt, welche unter außergewöhnlichen Umständen mit einer zu großen unverzinslichen Staatsschuld verbunden sein können.

Für die Hohenzollern'schen Lande, deren Gedeihen als unserem jüngsten Besitz Ich so gern Meine besondere Fürsorge zuwende, sind mehrere Specialgesetze von Ihnen berathen und angenommen worden, welche zur Verbesserung der dortigen Zustände beitragen und denselben ein neuer Beweis der treuen Pflege Meiner Regierung sein werden.

Den vorgelegten Staatshaushalts-Etat haben Sie in allen Theilen einer gründlichen Prüfung unterworfen. Indem Sie den veranschlagten Summen unverändert Ihre verfassungsmäßige Genehmigung ertheilt haben, ist von Ihnen anerkannt worden, daß die Ausgaben für die Bedürfnisse der Staats-Verwaltung überall nur mit gewissenhafter Sparsamkeit festgestellt sind. Aus dieser Rücksicht ist von Ihnen auch der außerordentliche Zuschlag zur classificirten Einkommensteuer, zur Classensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer noch für das laufende Jahr bewilligt worden. Meine Regierung wird im Interesse der Steuerpflichtigen auf die Forterhebung dieses Zuschlages gern verzichten, wenn sich auf andere Weise das Gleichgewicht im Staatshaushalt ohne Vermehrung der Staatsschuld aufrecht erhalten läßt.

Von den zur Bestreitung der außerordentlichen Bedürfnisse der Militär-Verwaltung aufgenommenen 30 Millionen Thaler ist auch in diesem Jahre ein Theil bestimmungsmäßig verausgabt worden. Bei Ihrem Wiederzusammentreten wird Ihnen der erforderliche Rechenschafts-Bericht vorgelegt werden. Zugleich wird dann unter Ihrer Zustimmung die Verwendung desjenigen Bestandes definitiv festzustellen sein, welcher von jener Anleihe nach erfolgter Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß disponibel bleibt.

Meine Herren! Sie werden jetzt in Ihre Heimath zurückkehren und bei der bevorstehenden Friedensfeier mit Meinem ganzen Volke dem Könige des Friedens dafür Dank und Preis darbringen, daß Er dem verderblichen Kriege ein Ziel gesetzt und unser Vaterland vor den Drangsalen desselben gnädiglich bewahrt hat. Wirken Sie Alle, Jeder in seinem Kreise, daß auch im Innern Friede und Eintracht, Versöhnlichkeit und Brudersinn immer fester wurzele, damit unser Vaterland sich der Segnungen des Friedens in reichem Maße erfreuen und in edlem Wetteifer mit verbrüderten und befreundeten Nationen alle seine geistigen und materiellen Kräfte zu lebensvoller Entwicklung bringen möge. Das, Erlauchte, edle und liebe Herren! das sei unser Gebet, das seien unsere Entschlüsse am schönen Friedensfest!

Empfangen Sie zum Schluß für Ihre treue Arbeit Meinen Dank und Meine Anerkennung.

Nach Verlesung der Thronrede erklärte der Minister-Präsident den Landtag für geschlossen.

Se. Maj. der König verließen hierauf, von einem erneuten dreimaligen Hoch der Versammlung begleitet, den Saal.

Provinzial-Nachrichten.

Münster, 3. Mai. Amtlicher Bekanntmachung zufolge wird die Eröffnung der Eisenbahn nach Rheine am 1. Juni c. stattfinden; die Personen-Beförderung soll jedoch schon in einigen Tagen erfolgen.

Warendorf, 3. Mai. Am 26. v. M. wurde ein drei Wochen altes Kind vor dem ehemaligen Zollhause, der jetzigen Wohnung eines Grenzaufsehers in Ostbevern, hiesigen Kreises, ausgesetzt, und vor einigen Tagen dessen Mutter in der Person einer Dienstmagd aus Rissendorf, im Hannoverschen, ermittelt und zur Untersuchung gezogen.

Essen, 27. April. In diesen Tagen ist man einem schändlichen Betrug auf die Spur gekommen. Eine angebliche Muthung auf Steinkohlen zwischen Dortmund und Unna, bei Wickede, war von einer französischen Gesellschaft für eine höhere Summe, wie man sagt für 34,000 Thlr., erworben worden. Einer der zu dem Betruge gewonnenen, welchem für seine Betheiligung Haus und Garten zugesichert war, findet das Erhaltene den Versprechungen und seinen Erwartungen nicht angemessen, und denunzirt aus Aerger den Urheber des Betruges. Er gibt an, daß die Muthung eine Täuschung sei, daß in die Tiefe der Bohrlöcher Kohlenstücke eingesenkt worden seien, eine Angabe, die sich bei näherer Untersuchung vollkommen bestätigte. Der aus Bochum gebürtige Thäter und mehrere seiner Genossen und Arbeiter sind gefänglich eingezogen, der sogenannte Bohrmeister ist nach Holland hin flüchtig geworden. Man sieht somit einem scandalösen Prozesse entgegen.

Minden, 4. Mai. Heute früh 8 Uhr fand in der Simeonskirche das Friedensdankfest statt und wurden, während in der Kirche das Tedeum gesungen ward, auf dem Simeonsplatze die Kanonen gelöst.

Buntes.

— Jetzt, wo der Krieg beendigt ist, verlohnt es sich schon der Mühe, die Geldopfer zusammen zu rechnen, die er gekostet hat. Frankreich hat seine Staatsschuld um 1500 Mill. Fr. vermehrt, und rechnet man sein außerordentliches Kriegsbudget hinzu, so kommen volle 2 Milliarden heraus. England, das die meisten Geldkosten zu tragen gehabt, hat an Anleihen und außerordentlichen Abgaben 2500 Millionen für den Krieg verausgabt, ohne sein gewöhnliches Kriegsbudget in Berechnung zu ziehen. Von der Türkei weiß man nur eine Ausgabe von 120 Millionen, was sicher nur ein kleiner Theil dessen ist, was ihr der Krieg gekostet hat. Rußland hat 524 Millionen geliehen, ohne von der Erschöpfung seines Staatsschatzes zu reden. Oesterreich hat, um seine Heere auf dem Kriegsfuß zu halten, 1640 Millionen verausgabt. Preußen machte für seine Kriegsbereitschaft eine Anleihe von 97 Millionen, die nur zur Hälfte dafür ausgegeben worden ist. Sardinien hat 80 Millionen für den Krieg geopfert. Alles zusammen kommen gegen 7 Milliarden oder 7000 Mill. Fr. heraus. Es wäre zu wünschen, daß man auch die Menschenleben sicher angeben könnte, welche der Krieg weggerafft hat.

— In Sohrau in Oberschlesien lebt ein Israelit, Abraham Mergolius, welcher 100 Jahre alt, am 5. k. Mts. mit seiner zweiten Frau die goldene Hochzeit feiern wird, nachdem derselbe 1803 mit seiner ersten Frau die silberne Hochzeit gehalten. Der Mann erfreut sich noch körperlich und geistig einer Rüstigkeit. In Marienwerder ist ein Pärchen, das am 8. d. Mts. seinen 68sten Hochzeitstag feiert, und 93 und 91 Jahre alt ist.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

[Inserat.] Auf welche Art ist dem Gebrauche, daß sich Frauenzimmer in den Kirchen in die Bänke der Damen setzen, wo sie nur die Andacht stören müssen, vorzubeugen? Einer für Viele.

Für Mühlenbesitzer und Mühlenmeister!

Mein Lager von **Mühlensteinen** ist mit nachstehend bezeichneten Sorten wieder vollständig completirt:

1) **Französische Weizensteine**, bezogen aus der berühmtesten Fabrik in Frankreich; die besten, welche es giebt.
2) **Crawinkler Weizensteine.**
3) **Hildesheimer (Osterwalder) Roggen-, Schrot-, Reis-, Graupen-, Grütze-, Senf-, Lohe-, Kreide-** und **Cichorienmahlsteine;** auch **Oelmühlensteine.**
4) **Mündener Roggensteine.**
5) **Zapfen-** oder s. g. **Katzensteine** unter Mühlenwellen.

NB. Das Lager befindet sich unmittelbar am hiesigen **Bahnhofe**. — Die Preise sind billigst. — Anfragen müssen frankirt sein.

311.) **C. Mosqua** in Hildesheim.

Für das bauende Publicum!

A. Bausteine.

1) **Quadersandsteine** in allen Größen.
2) **Solinger Platten.**
3) **Feuerfeste Backsteine** (echt englische). Bewährt bei Feueranlagen zu Brennereien, Brauereien, Backöfen 2c.
4) **Grabmonumente** von Sandstein, und dergleichen in durchbrochen gegossenen eisernen Kreuzen, mit oder ohne Sockel von Sandstein. Zeichnungen hiervon werden auf Wunsch unentgeltlich ertheilt.

B. Cemente.

1) **Roman-Dach-Cement**, langsam bindend à Tonne ab hiesigem Bahnhof 2 Thlr. 10 Sgr. Derselbe wird zum Einstreichen der Dächer statt Kalk gebraucht. — Der Dachverstrich mit diesem Cement hält so lange bis die Dachsteine selbst verwittern. Mit einer Tonne Cement streicht man, bei 1½ bis 2 Maßtheilen Sandzusatz und 4 Pfund Kuhhaaren, etwa 1000 Stück gewöhnliche Dachziegel ein. Demnach berechnet sich der Cementverstrich nur um ein Geringes höher, als der Kalkverstrich. Diese Entdeckung gewährt überdies sowohl bei Wohn- als Landwirthschafts-Gebäuden, sehr angenehme Vortheile, da neben Ersparung der Reparaturkosten, die auf Böden lagernden Gegenstände, als Korn 2c., rein bleiben, was beim Kalkverstrich, des bekanntlich leichten Abfallens wegen, nicht der Fall ist.
2) **Roman-Putz-** und **Mauer-Cement**, langsam bindend.
3) **Roman-Wasser-Cement**, langsam und schnell bindend.
4) **Oel-Cement**, zum Ausfugen des Holzfachwerkes 2c.

NB. Anfragen müssen frankirt sein.

312.) **C. Mosqua** in Hildesheim.



Auf das am 14. Mai d. J. fallende Viehmarkt zu Sachsenberg werden auf die 2 schönsten Kühe und 2 schönsten Rinder 8 Thaler Prämie vertheilt.

Sachsenberg, 28. April 1856.

Der Gemeinde-Vorstand
H. Vogt.

313.)

Brief-Couverte in vielen schönen Sorten bei
Brilon. M. Friedländer.

Ein Landgut

mit ohngefähr 200 bis 400 Acker Land, Wiesen u. s. w. wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anerbietungen sind an den Obergerichts-Anwalt **du Fais** zu Cassel portofrei zu richten. 314.)

Pack-Siegellack

vorzüglich gut und billig bei
M. Friedländer.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 3. Mai 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	24	—
Roggen	3	6	—
Wintergerste	1	26	—
Sommergerste	1	26	—
Buchweizen	2	16	—
Hafer	1	7	—
Erbsen	3	10	—
Rübsamen	4	5	—
Kartoffeln	1	3	—
Heu per Ctr.	1	5	—
Stroh per Schock	7	15	—
Gereinigtes Oel	43	15	—
Rüböl per Ohm	42	15	—
Branntwein per Ohm	17	—	—

Heute war die Getreidezufuhr gering und blieben Preise im Allgemeinen ohne wesentliche Aenderung; für schönen Weizen bewilligte man jedoch höhere Preise. Rüböl neuerdings niedriger.

Geld-Cours.	Cöln, 2. Mai. Thl.	Sg.	Pf.	Elberfeld, 1. Mai. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or . .	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen . . .	5	15	6	5	16	6
20 Frankenstücke .	5	11	3	5	12	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	17	6	5	16	--
5 Frankenstücke . .	1	10	1	1	10	3
Franz. Kronthlr. . .	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr. . .	1	16	1	1	16	—

Direct bezogene frische Sendungen von Doctor Koch's

krystallisirten Kräuter-Bonbons

sind bei Unterzeichnetem so eben wieder eingetroffen.

Die so außerordentliche Beliebtheit, welche sich die **Dr. Koch**'schen **Kräuter-Bonbons** zu erstreben gewußt haben, wird durch ihre fort und fort sich steigernde Verbreitung und durch die vielfältigen über sie laut werdenden, überaus günstigen ärztlichen Urtheile immer mehr ersichtlich, und es gereicht mir zum Vergnügen, nachstehend einen neuen Belag hierfür veröffentlichen zu können.

„Wir besitzen," so heißt es u. A. in einer kürzlich erschienenen, größeren, populär wissenschaftlichen Abhandlung eines geachteten Arztes, „in **Dr. Koch's Kräuter-Bonbons** ein Präparat, dessen milde „und lindernde Wirkung bei katarrhalischen Affectionen jeder Art, wie überhaupt gegen katarrhalische Disposition eine **zuverlässige** genannt werden kann. Seine Anwendung ist ferner rathsam „beim Reizhusten, sogenanntem trockenen Husten, bei Engbrüstigkeit und Brustbeklemmung, als diätetisches „Mittel für brustschwache Individuen, und bei Brustkrankheiten minderen Grades der Kinder. Wir nennen es mit „Recht ein Spezifikum gegen umflorte Stimme und Heiserkeit, und wollen hiermit die Wichtigkeit angedeutet haben, „welche der darin enthaltenen Quintessenz von Pflanzensäften und süßen Stoffen auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans zuzuschreiben ist."

Für die **Echtheit** der bei mir lagernden Vorräthe von **Dr. Koch's Kräuter-Bonbons** kann ich **garantiren.**

315.) **M. Friedländer**, alleiniger Depositär der Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons in Brilon.



Um Irrungen zu vermeiden, ist genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** nur in längliche Schachteln gepackt sind, deren weiße mit brauner Schrift gedruckte Etiquetts das obenstehende Siegel führen.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.